

DER KLEINE MOECK

Praktisches und Wissenswertes
rund um die BLOCKFLÖTE



Ein Ratgeber von

MOECK

Musikinstrumente + Verlag GmbH

www.moeck.com



Inhaltsverzeichnis

- 04 Editorial
- 05 WISSENSWERTES ÜBER DIE BLOCKFLÖTE**
 - 06 Die Blockflöte – ein Instrument für Anfänger und für Profis
 - 08 Die Blockflötenfamilie – Vom Sopranino bis zum Subbass
 - 10 Blockflötenbegriffe – von „Aufschlitt“ bis „Zapfen“
 - 12 Die Moeck-Werkstatt
 - 14 Warum heißt die Blockflöte eigentlich „Blockflöte“?
 - 15 Holz oder Kunststoff?
 - 16 Der Einfluss der Hölzer auf den Klang
 - 19 Deutsche oder barocke Griffweise?
 - 20 Einfach- oder Doppellocher?
 - 20 Wie sinnvoll sind Linkshänder-Blockflöten?
 - 21 Stimmton a¹ = 442 Hz
 - 22 Das Stimmen beim Ensemblespiel
 - 22 Instrumente, die gut zur Blockflöte passen
- 23 ARTEN VON BLOCKFLÖTEN**
 - 24 Allrounder-Blockflöten: Für den Anfang und Flauto Rondo
 - 26 Allrounder-Blockflöten: Rottenburgh
 - 27 Renaissance-Blockflöten
 - 28 Frühbarock-Blockflöten
 - 29 Barock-Blockflöten
 - 30 Blockflöten in tiefer Stimmung
 - 31 Blockflöten mit langer Mensur
 - 32 Große Blockflöten für kleine Hände

Inhaltsverzeichnis

- 34 DIE PFLEGE DER BLOCKFLÖTE**
 - 36 Grundlegendes zum Umgang mit der Blockflöte
 - 37 Das Einspielen einer neuen Blockflöte
 - 38 Die tägliche Pflege
 - 39 Nach dem Spiel: Trockenwischen
 - 40 Ölen von Holzblockflöten
 - 45 Zapfenkork und Fadenwicklung
 - 46 Wenn die Blockflöte in die Werkstatt muss
 - 48 Griffabelle für eine Blockflöte in c

Liebe Blockflötenfreunde, auf der Suche nach Antworten? Hier wird man fündig.



Editorial

Manche Fragen rund um die Blockflöte werden immer wieder an uns herangetragen. Oft geht es dabei um Grundlagenkenntnisse und manchmal natürlich auch um Detailinformationen. Nicht selten wird Rat gesucht für den täglichen Umgang mit dem eigenen Instrument und über dessen richtige Pflege. Diese Fragen wollen beantwortet werden – und nicht nur auf Webseiten.

Wir von Moeck haben einmal versucht, die häufigsten Fragen anschaulich zu beantworten und auch die wichtigsten Pflegeanweisungen zusammenzustellen, damit große und kleine Blockflötenspieler mehr über ihr Instrument erfahren können und sie mit der richtigen Pflege dazu beitragen, das Aussehen und den schönen Klang ihres Instruments zu erhalten oder sogar noch zu verbessern.

Selbst wenn der eine oder andere Inhalt vielleicht schon bekannt ist, ist es oft hilfreich, bereits Gelerntes noch einmal nachschlagen zu können. Die Möglichkeit dazu bietet dieses Heft.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!



WISSENS- WERTES ÜBER DIE BLOCKFLÖTE

Die Blockflöte – ein Instrument für Anfänger und für Profis

Als Anfängerinstrument eignet sich die Blockflöte besonders gut. Durch die Tonerzeugung über den Atem hat die Blockflöte viel mit dem Singen gemeinsam. Außerdem fördert sie das Bewusstsein im grundlegenden Umgang mit der Musik und führt früh ans Notenlesen heran. Anders als z. B. bei Trompete, Klarinette oder Violine ist es nicht schwer, schon zu Beginn einen Ton zu spielen, der ganz gut klingt. Sie ist relativ robust, pflegeleicht und gut zu transportieren: man kann sie schnell in die Tasche stecken und bei Freunden, im Musikunterricht und auch im Urlaub spielen. Sopranblockflöten sind klein und können daher bereits von Kindern im Alter von fünf bis sechs Jahren recht gut gegriffen werden, auch wenn anfänglich der eine oder andere Ton vielleicht noch quietscht, weil ein Tonloch nicht ganz abgedeckt ist.

Für die Blockflöte spricht aber noch mehr: in einfacheren Ausführungen ist sie sehr preiswert, sie benötigt keinen Strom und sie ist aus Holz hergestellt – einem natürlichen Rohstoff. Auch die Spielweise ist zunächst sehr einleuchtend, denn Fingerbewegung (Finger wegnehmen oder auflegen) und Ergebnis (Ton höher oder tiefer) stimmen überein.

Aufgrund ihrer Vorteile wird die Blockflöte oft als reines Anfängerinstrument betrachtet, das nach zwei Jahren beherrscht und gegen ein „richtiges“ Instrument getauscht wird. Da man auf der Blockflöte besonders leicht die Grundlagen des Musizierens erlernen kann, ist diese Einstellung zwar nicht falsch, greift aber sehr kurz. Tatsächlich bietet die Blockflöte viel mehr Möglichkeiten. Bis zum wirklich professionellen Spiel dauert es eine lange Zeit, und es bedarf in der Regel sogar eines Studiums an einer Musikhochschule, bis Atem-, Zungen- und Fingertechnik umfassend ausgebildet sind.

Die Blockflöte hat eine lange Historie. Um die Musik der verschiedenen Epochen richtig spielen zu können, muss sich intensiv mit vielen musikalischen Stilen auseinandergesetzt und eine Vielzahl von Blockflöten beherrscht werden. Die meisten von ihnen erfordern dazu eine besondere Griffweise und einen speziellen Umgang. Es ist also auch möglich, die Blockflöte zum Instrument seiner Wahl zu machen und nicht zu einem anderen Instrument zu wechseln, sondern die Vielseitigkeit der Blockflöte weiter zu entdecken.



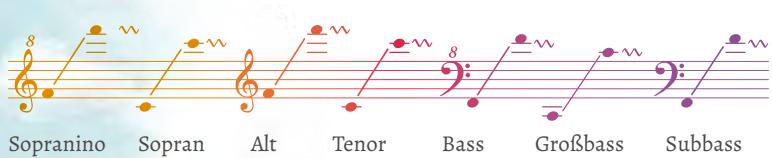
Die Blockflötenfamilie – Vom Sopranino bis zum Subbass

Die Mitglieder der Blockflötenfamilie haben unterschiedliche Größen. Auf dem „Familienfoto“ (Seite 09), auf dem unser Renaissance Consort abgebildet ist, kann man dies gut sehen. Die Familie reicht vom Subbass (tiefster Ton F) bis zum Sopranino (tiefster Ton f²). Es gibt auch noch den riesigen tief und hauchig klingenden Subkontrabass und das winzige hoch und piepsig klingende „Garkleinflötlein“.

Das Bild zeigt auch den Zusammenhang zwischen Länge, Frequenz und Tonhöhe bei Blockflöten. Grundsätzlich gilt: je länger die Blockflöte, desto tiefer klingt sie und desto niedriger ist die Frequenz der Töne. Zwischen Länge, Tonlage und Frequenz der Instrumente gibt es feste Zusammenhänge. Bei den in c gestimmten Instrumenten gilt, dass der Tenor (tiefster Ton c¹) exakt eine Oktave tiefer ist, als der Sopran (c²). Gleichzeitig ist er doppelt so lang, die Tonfrequenz beträgt allerdings nur die Hälfte (261,6 Hz gegenüber 523,2 Hz). Der Großbass (c) ist wiederum doppelt so lang wie der Tenor, die Tonfrequenz liegt wieder bei der Hälfte (130,8 Hz).

Das gleiche Prinzip gilt für die Instrumente in f: Sopranino (f²), Alt (f¹), Bass (f), Subbass (F).

Tonumfang der Instrumente:



i Puzzle dich schlau!

- Das Moeck-Puzzle:**
- » Die Blockflötenfamilie
 - » Die Teile der Blockflöte
- 37,4 x 29,3 cm, 72 Teile

Erhältlich bei Moeck



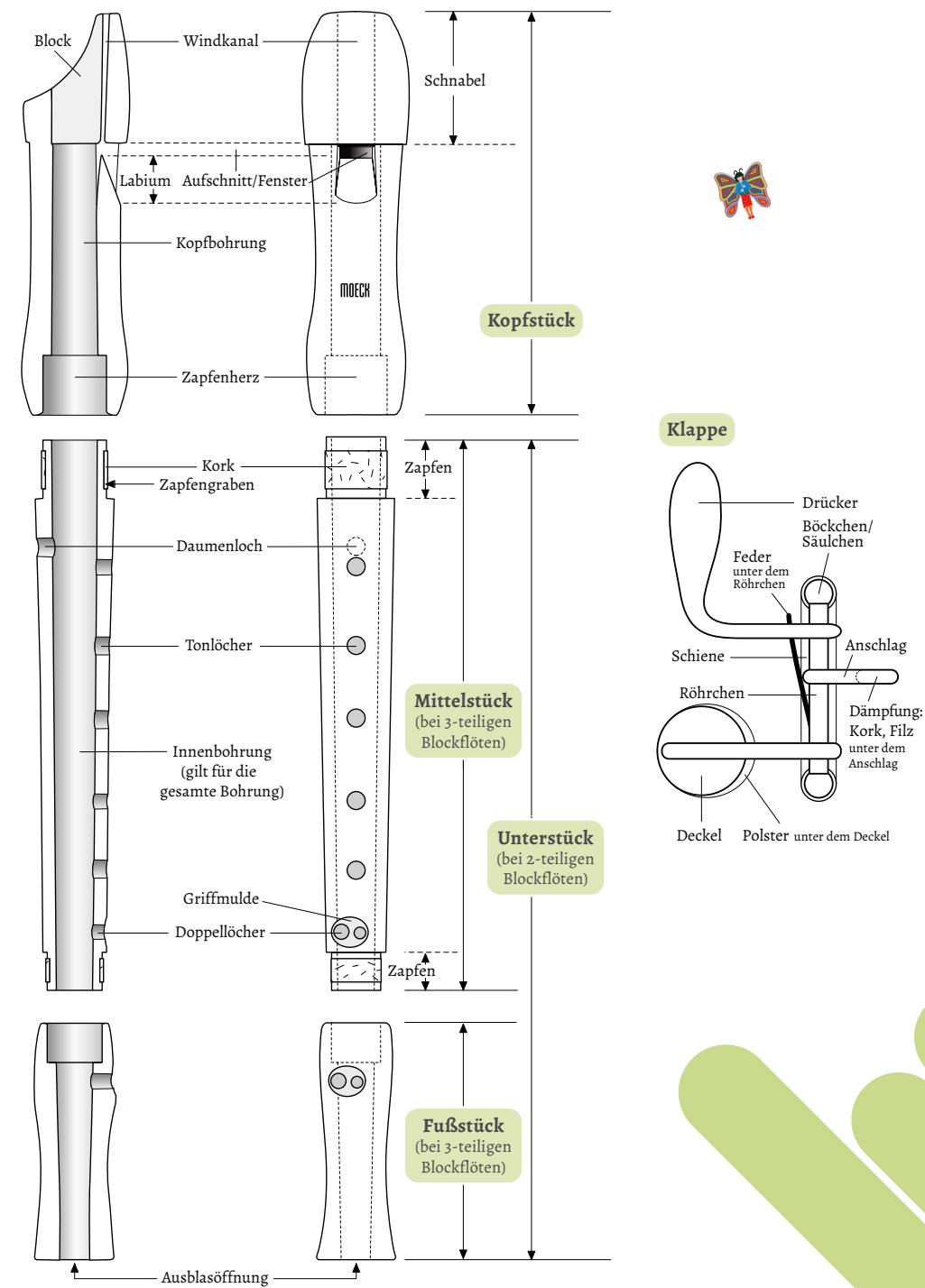
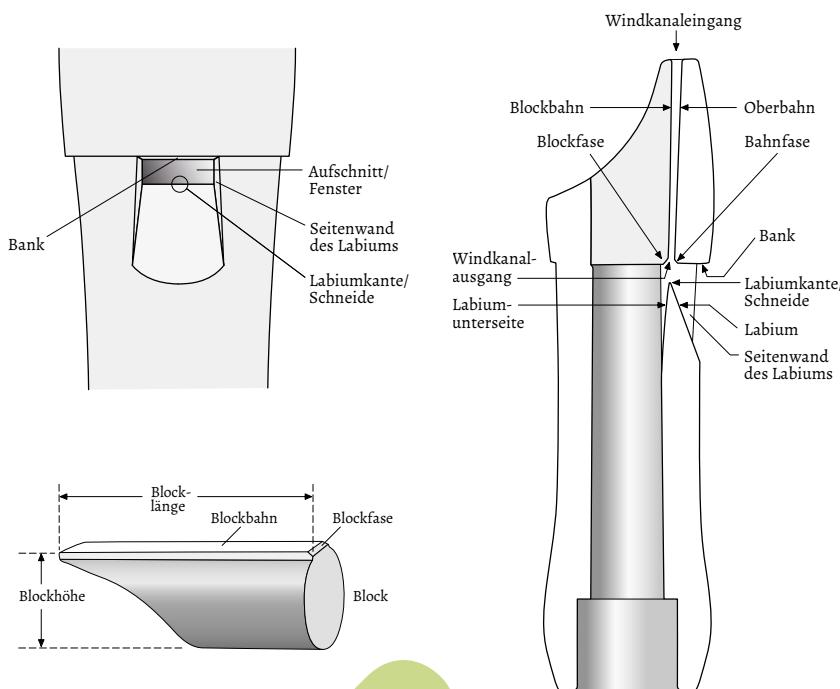
RENAISSANCE
CONSORT

Blockflötenbegriffe – von „Aufschnitt“ bis „Zapfen“

Dass die Blockflöte kein so simples Instrument ist, wie es zuerst den Anschein haben mag, wird einem spätestens dann bewusst, wenn man sich in ein Gespräch mit Fachkundigen begibt oder z. B. im Unterricht eine Blockflöte beschreiben soll.

Wer sich dann in Fachliteratur oder im Internet Rat holen will, merkt schnell, dass die Fachbegriffe alles andere als einheitlich verwendet werden. Was der eine Schneide nennt, heißt beim anderen Labiumkante und beim dritten, vierten und fünften Labialkante, Labiumschneide oder gar Schneidenkante. Der Block wird gelegentlich Pflock genannt, der Windkanal Kernspalt. Der Schnabel ist unter dem Begriff Mundstück ebenfalls bekannt, der Aufschnitt heißt auch Fenster. Diese Liste lässt sich fortsetzen und ist durchaus auch etwas verwirrend.

Unsere hier abgebildeten Schaubilder sind als Hilfe für Blockflötenspieler gedacht, die Einzelteile der Blockflöte zu erkennen und zu benennen und so ihr Instrument besser kennenzulernen. Alle hier verwendeten Begriffe sind aus der Literatur bekannt.



Die Moeck-Werkstatt ...



Aus den Kanten ausgesuchter, abgelagerter Hölzer werden zunächst Rohlinge gefertigt und zur weiteren Trocknung gelagert. Dazu werden die Kanten zu Rundhölzern geschruppt und mit einer Längsbohrung versehen.



Wie die Blockflöte von innen aussieht, kann man am Längsschnitt erkennen. Wichtig für die Qualität einer Blockflöte sind der genaue



Verlauf der zum Teil konischen Bohrung und die Maßgenauigkeit von Windkanal und Labiumbereich.

... vom Rohholz zum abgestimmten Instrument



Anschließend werden die Rohlinge aus weichen Hölzern, wie Ahorn- oder Birnbaumholz, mit Paraffin in einem beheizten Kessel imprägniert. Diese Behandlung festigt das Holz und reduziert das spätere „Arbeiten“. Im nächsten Schritt werden die Rohlinge auf modernen CNC-Maschinen gedrechselt und erhalten die für sie vorgesehene Außenkontur.



Jetzt werden die Grifflöcher gebohrt und die Zapfen mit einem Korkstreifen beklebt. Aufschnitt, Windkanal und Labium werden gefräst bzw. gehobelt und geschnitzt, der Block aus Zedernholz wird eingesetzt.



Nachdem der Schnabel mit einer Rundsäge ausgesägt wurde, wird jede Flöte einzeln genau abgestimmt.

Klappen in eigener Herstellung

Moeck hat eine eigene Klappen-Manufaktur. Vom Messingguss über das Verlöten bis zum Feinschliff entstehen präzise eingestellte Klappen in Handarbeit.



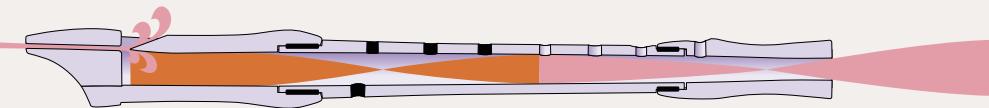
Warum heißt die Blockflöte eigentlich „Blockflöte“?

Zwischen der Bahn des Blockes und der Oberbahn ist der Windkanal. Der Spieler bläst in den Windkanaleingang hinein, dadurch wird der Luftstrom zu einem flachen „Band“ geformt und exakt auf das Labium gerichtet. An der scharfen Kante werden vom Luftstrom rasch abwechselnd nach oben und unten Luftwirbel abgespalten. Die daraus entstehenden rapiden Änderungen des Luftdrucks regen die sich in der Bohrung befindliche Luft, die sogenannte Luftsäule, zu Resonanzschwingungen an. Ein Ton wird wahrnehmbar.

Dieses „Schneidkantenprinzip“ gibt es auch bei anderen Blasinstrumenten, doch der Block ist das konstruktive Alleinstellungsmerkmal, dem die Blockflöte ihren Namen zu verdanken hat!

Die Frequenz, also die Tonhöhe, ist abhängig von der Länge der Bohrung oder besser: der „akustischen Länge“. Diese Länge hängt maßgeblich damit zusammen, welche Tonlöcher von den Fingern abgedeckt werden oder geöffnet sind. So kann der Spieler mithilfe seiner Fingergriffe gezielt bestimmte Töne spielen.

i



Die Luftsäule beim Spielen des Tones *g* auf einer Sopranblockflöte im Längsschnitt.

Holz oder Kunststoff?

Auch heute ist das natürliche Material Holz in der Fertigung hochwertiger Blockflöten nicht gleichwertig zu ersetzen. Der Werkstoff sieht nicht nur edel aus, sondern verfügt auch über viele Eigenschaften, die es zum Werkstoff der Wahl für die Fertigung von Blockflöten machen, die höchsten Anforderungen genügen.

Dazu gehören die gute Formbarkeit, die Fähigkeit, Atemfeuchtigkeit aufzunehmen und die hervorragenden klanglichen Eigenschaften. Durch sie ist das Holz anderen Werkstoffen deutlich überlegen. Außerdem ist es nachhaltig und in vielen verschiedenen Arten erhältlich, deren unterschiedliche Eigenschaften natürlich auch Einfluss auf den Klang haben. Hierzu mehr Informationen auf der folgenden Doppelseite.

Dennoch werden weltweit die meisten Blockflöten aus Kunststoff gefertigt. Grund dafür ist vor allem die Härte des Kunststoffs, der viel unempfindlicher ist als Holz und die geringen

Kosten der Produktion. Doch gerade bei günstigen Plastikflöten werden im Fertigungsverfahren „große Fertigungstoleranzen“ zugelassen. Dies hat zur Folge, dass diese Instrumente schlecht stimmen, in der Höhe nicht ansprechen und unbefriedigend klingen.

Es gibt aber auch Blockflöten aus Kunststoff, die in komplizierteren Verfahren hergestellt werden, bei denen auch der Instrumentenbauer noch gefordert ist. Dies macht sich allerdings in einem deutlich höheren Preis bemerkbar.





Der Einfluss der Hölzer auf den Klang

Wir fertigen unsere Blockflöten für Einsteiger (Schulblockflöten sowie die Unterstücke von Flauto 1 Plus) überwiegend aus Ahornholz. Schulflöten sind allerdings auch in Birnbaumholz erhältlich. Beide Hölzer zeichnen sich durch einen warmen, grundtönigen und eher weichen Klang aus.

Diese Eigenschaften sind auch für unsere Ensemble-Instrumente, also die Rondo-Serie und das Renaissance Consort, wunderbar geeignet, denn sie mischen sich besonders gut. So kann beim Zusammenspiel ein einheitlicher, warmer Klang entstehen, der seine Zuhörer vereinnahmt.

„Unsere“ verschiedenen Hölzer sind in der Tabelle übersichtlich aufgeführt. Als Faustregel gilt: je weicher das Holz, desto eher sind daraus gefertigte Instrumente für das gemeinsame Musizieren geeignet. Bei härteren und dichteren Hölzern, wie Palisander oder Grenadill, zeichnet sich der Ton durch Klarheit und Strahlkraft aus. Instrumente aus diesen Hölzern sind damit prädestiniert für das Solospiel. Natürlich ist diese Faustregel etwas vereinfacht, denn entscheidend für ihre Eignung ist insbesondere auch die Konstruktion der Blockflöte.

Auch Hölzer mittlerer Härte wie Buchsbaum haben Vorteile: man ist flexibel und kann als „Allrounder“ sowohl im Solo auf sich aufmerksam machen, als auch in der Gruppe musizieren, ohne sich in den Vordergrund zu rücken. Gerade wenn man sich nicht festlegen will, sollte dies ein wichtiges Kriterium sein.



Bitte drehen

Reiche Auswahl edler Hölzer und ihre Eigenschaften

| Holzart – Botanischer Name | Charakterisierung | Spezifisches Gewicht | Herkunft |
|---|---|------------------------|----------------------------|
| Ahorn <i>acer pseudoplatanus</i> | fest, feinporig und elastisch warmer, grundtöniger Klang | 0,63 g/cm ³ | Österreich |
| Birne <i>pyrus communis</i> | fest, gleichmäßige Dichte feine Textur warmer, grundtöniger Klang | 0,65 g/cm ³ | Österreich |
| Pflaume <i>prunus domestica</i> | hart und dicht warmer, tragender Ton | 0,75 g/cm ³ | Städtedeutschland |
| Buchsbaum <i>calycophyllum multiflorum, phyllostylon rhamnoides</i> | hart und gleichmäßig dicht warmer, satter Klang | 0,80 g/cm ³ | Südamerika |
| Olive <i>olea europaea</i> | hart und dicht warmer, satter Klang | 0,85 g/cm ³ | Südwest-Europa, Marokko |
| Rosenholz <i>dalbergia decipularis</i> | hart und besonders dicht warmer, tragender Ton | 1,0 g/cm ³ | Südamerika |
| Palisander <i>dalbergia stevensonii</i> | hart und besonders dicht obertonreich strahlender Ton | 1,05 g/cm ³ | Mittelamerika |
| Grenadill <i>dalbergia melanoxylon</i> | sehr hart, dicht brillanter, tragfähiger Klang | 1,2 g/cm ³ | Zentral-, Ostafrika |



„f“ bei deutscher Griffweise „f“ bei barocker Griffweise

Deutsche oder barocke Griffweise?

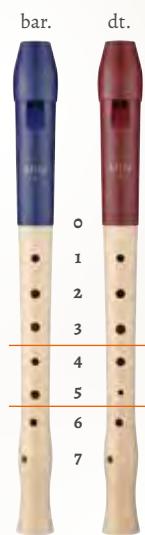
Für manch neuen Blockflötenspieler erscheint die deutsche Griffweise auf den ersten Blick leichter: schließt man alle Tonlöcher und nimmt dann, von unten beginnend, einen Finger nach dem anderen weg, spielt man schon die Grundtonleiter. Gerät man mit den gespielten Stücken allerdings über die Grundtonart hinaus und muss bestimmte Halbtöne spielen, so wird man feststellen, dass dies nicht wirklich sauber funktioniert. Die deutsche Griffweise hat hier bereits ihre Grenzen.



Wenn man also vielleicht einmal mehr als einfache Volkslieder spielen und sein Repertoire nicht von vornherein einschränken möchte, dann sollte man am besten gleich mit der barocken Griffweise beginnen. Sie scheint zwar zunächst komplizierter, denn man muss schon bei der Grundtonleiter einen Gabelgriff benutzen (für den Ton f), aber es lassen sich dafür alle Halbtöne über zwei Oktaven hinweg problemlos sauber spielen. Dem Erlernen von Sonaten oder Konzerten steht mit der barocken Griffweise also nichts im Wege.

Woran erkennt man die Griffweise der Blockflöte?

Um die Griffweise einer Blockflöte herauszufinden, kann man sich die Tonlöcher genauer anschauen: Ist das vierte Tonloch groß und das fünfte klein, wie im Bild rechts, handelt es sich um die deutsche Griffweise. Bei der barocken Griffweise (links daneben) verhält es sich andersherum: das vierte Tonloch ist kleiner als das fünfte.



Tonloch Nr.
(o = Daumenloch)



Einfach- oder Doppellocher?

Für die tiefsten Töne der Blockflöte gibt es keine verlässlichen Griffen für die nächsthöheren Halbtöne. Dabei ist es gleichgültig, welche Griffweise das Instrument hat. Das Vorliegen von Doppellochern statt Einfachloch ist hier hilfreich, denn mit ihnen lässt sich sozusagen das ursprüngliche Tonloch im richtigen Maße „anteilig“ öffnen oder verschließen. Mit Doppellochern und barocker Griffweise kann man alle chromatischen Töne sauber spielen.

Bei der Sopranblockflöte spielt man das tiefe *c*, indem man sämtliche Tonlöcher abdeckt. Für das tiefe *cis* öffnet man das kleinere des unteren Doppelochs und erhält verlässlich den richtigen Ton. Analog verhält es sich beim Intervall *d/dis*. Das gleiche gilt auch für Blockflöten anderer Stimmlage: bei der Altblockflöte betrifft dies *f/fis* und *g/gis*, beim Tenor *c/cis* und *d/dis* usw. Bei tieferen Instrumenten ab Tenorblockflöten übernehmen Doppelklappen die Funktion von Doppellochern.



Wie sinnvoll sind Linkshänder-Blockflöten?

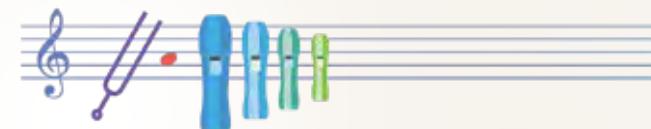
Viele Gegenstände des täglichen Gebrauchs gibt es heute auch für Linkshänder, aber brauchen linkshändige Blockflötenspieler auch spezielle Flöten? Wir sind nicht dieser Ansicht, denn beide Hände haben ähnlich komplizierte Aufgaben. Die Blockflöte ist also eher ein Instrument für „Beidhänder“. Linkshänder-Blockflöten gibt es daher nur sehr selten.



Stimmton $a^1 = 442$ Hz

Moeck-Blockflöten werden auf den Stimmton $a^1 = 442$ Hz gestimmt. Grund dafür ist die Stimmtonhöhe von Klavieren, die heutzutage üblicherweise zwischen 443 Hz und 445 Hz liegt. Bei gutem Anwärmen erreichen unsere Blockflöte diese Höhe ebenfalls noch, bleiben gleichzeitig aber kompatibel zu älteren Blockflötenmodellen (und auch anderen Instrumenten), die nicht selten in 440 Hz gestimmt sind. Geringe Unterschiede von 2 Hz in die Tiefe lassen sich nämlich durch leichtes Auseinanderziehen der Zapfenverbindungen kompensieren, ohne dass sich dies nennenswert auf die Intonation auswirkt. Übertriebenes Auseinanderziehen wiederum beeinträchtigt die Genauigkeit der Intervalle und damit wäre die Intonation hinüber!

Da nicht nur bei Klavieren, sondern auch in modernen professionellen Orchestern im Laufe der Zeit der Stimmton stetig angehoben wurde, halten wir die Stimmtonhöhe von $a^1 = 442$ Hz für einen guten Kompromiss zum seit 1939 eigentlich gültigen Stimmton von $a^1 = 440$ Hz. Dieser wird auch heute noch beim Laienmusizieren und in der Kirche verwendet.



i Heinrich Rudolf Hertz (1857 – 1894), deutscher Physiker, geb. in Hamburg, studierte an der Universität Berlin. Nach ihm wurde die Einheit der Frequenz, eine Schwingung pro Sekunde, benannt. Die Abkürzung ist Hz.

→ Entscheidet man sich dennoch für eine Linkshänder-Blockflöte, muss man bestimmte Nachteile in Kauf nehmen:

- Beim Kauf ist die Auswahl unterschiedlicher Instrumente relativ gering.
- Der Gebrauchtmarkt bleibt einem weitestgehend verwehrt.
- Im Ensemble wird man nicht auf unterschiedliche Besetzungsanforderungen reagieren können, es sei denn, man verfügt selbst über ausreichend Instrumente.

Ob man diese Nachteile hinnehmen will, muss man für sich selbst entscheiden, wir raten jedoch aus den genannten Gründen von Linkshänderinstrumenten ab.





i

Buch-Tipp:
Bart Spanhove,
*Das Einmaleins
des Ensemblespiels.*
Ein Leitfaden des
*Flanders Recorder
Quartet* für Block-
flötenspieler und
-lehrer, Edition
Moeck 4065.



Das Stimmen beim Ensemblespiel

Beim Stimmen eines Blockflötenensembles orientiert man sich am Instrument mit dem tiefsten Stimmton. Beim Zusammenspiel mit anderen Instrumenten können Stimmgabel oder Stimmgerät hilfreich sein. Dem Stimmen der Blockflöte sind allerdings relativ enge Grenzen gesetzt: höher wird sie nur durch gutes Anwärmen auf Körpertemperatur und kräftigen Blasdruck, tiefer, zumindest bis ca. 2 Hz, durch leichtes Ausziehen der Flötenteile. Doch Vorsicht: zu weites Ausziehen beeinträchtigt die Stimmung und die Ansprache.

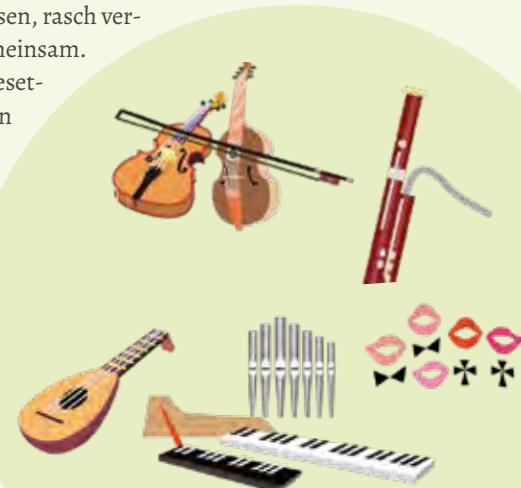


Instrumente, die gut zur Blockflöte passen

Die Blockflöte hat einen klaren, oft strahlenden und obertonreichen Klang, allerdings ist sie, vor allem in tieferen Stimmlagen, nicht besonders laut oder tragend. Sie harmoniert klanglich nicht nur mit anderen Blockflöten, sondern auch mit den Tasteninstrumenten Cembalo und Orgel, die z. B. ergänzt durch ein Violoncello oder eine Viola da gamba, ideal für die vielen Solosonaten und -suiten des Barock geeignet sind.

Laute und Theorbe haben mit ihrem eher leisen, rasch verklingenden Ton mit Blockflöten viel gemeinsam.

Hervorragend geeignet in größeren Besetzungen sind auch Violine und alle anderen Streichinstrumente, aber auch Holzblasinstrumente wie Oboe oder Fagott. Diese Instrumente sollten jedoch möglichst Kopien barocker oder – je nach Musik – noch älterer Instrumente sein, denn diese sind etwas leiser und obertonreicher als ihre heute gängigen „romantischen“ Nachfahren. Nicht zuletzt ist auch Gesang und Blockflöte eine effektvolle Kombination.



ARTEN VON BLOCKFLÖTEN



Allrounder-Blockflöten

BLOCKFLÖTEN FÜR DEN ANFANG

Unsere Sopranblockflöten für Anfänger sind an die barocke Bauweise angelehnt. Diese bietet Kindern und Anfängern einen großen Vorteil: Sie erfordert relativ wenig Atemdruck und ist wegen der kleinen Grifflöcher leicht greifbar. Wir achten zudem darauf, dass der Klang dieser Instrumente grundtönig bleibt und sich gut mit anderen Flöten mischen kann, denn diese Instrumente werden kaum solistisch genutzt.

Diese Allrounder sind Flöten, die den aktuellen Bedürfnissen ihrer Spieler genau entsprechen. Durch die fortwährende Modellpflege stellen wir sicher, dass auch sich ändernde Klangvorstellungen berücksichtigt werden und unsere Instrumente stets „up-to-date“ sind. So ist der Klang z. B. heute viel voller und präsenter als noch vor 10 Jahren.

Nicht zuletzt deshalb bietet die Moeck-Schulflöte den ernsthaften Einstieg in die Welt der Musik. Sie ist mit Einzellöchern oder Doppellochern und sowohl in deutscher als auch in barocker Griffweise erhältlich. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 19 und den darauffolgenden Seiten.



FLAUTO 1
Die Pflegeleichten



FLAUTO 1 PLUS
Die Zuverlässigen für den Einstieg



SCHULBLOCKFLÖTE
Die edlen Klassiker aus Holz

Allrounder-Blockflöten

FLAUTO RONDO – FÜR DAS GEMEINSAME MUSIZIEREN

Die Flauto Rondo ist für Spieler gedacht, die bereits über das Anfangsstadium hinaus sind und sich an einen beweglicheren Klang und ein größeres dynamisches Potential herantasten wollen. Die Instrumente liegen sehr harmonisch in der Hand und sind leicht zu greifen.

Die Flauto Rondo steht für einen in allen Lagen ausgewogenen, warmen Klang, der sich auch ohne perfekte Atemtechnik erzielen lässt und der sich im Ensemble gut mischt. Das Holz der Wahl ist deshalb Ahorn- bzw. Birnbaumholz. Es gibt die Rondo-Serie in allen Größen vom Sopranino bis zum Großbass. Alle Instrumente mit barocker Griffweise haben Doppellöcher bzw. Doppelklappen, denn nur sie garantieren eine saubere Chromatik.

Unsere Rondo ist das geeignete Instrument für diejenigen Blockflötisten, die mit einem zuverlässigen und außerdem preiswerten Instrument gern mit anderen zusammen Musik machen möchten. Mit der Rondo brauchen Sie aber auch das Solospiel nicht zu fürchten.



Allrounder-Blockflöten: Rottenburgh

DER EINSTIEG IN DIE MEISTERKLASSE

Die Rottenburgh ist die Flöte der Wahl für diejenigen Blockflötisten, die auf fortgeschrittenem Niveau musizieren wollen. Als tragendes, zuverlässiges Instrument eignet sie sich für das Spiel in kleinen oder großen Ensembles, aber auch hervorragend für das Solospiel, z. B. für Sonaten mit Basso continuo.

Genaugenommen ist unsere Rottenburgh also der ideale Allrounder: zuverlässig, ausgewogen, klangstark. Je nach Holzart warm und grundtönig im Ensemble, strahlend und ausdrucksvoll als Soloinstrument – ein Instrument, auf dem man alles spielen kann und darf.

Die Modelle sind ausschließlich mit Doppellöchern oder -klappen und in barocker Griffweise erhältlich. Abgesehen von den Sopraninos sind fast alle Modelle dreiteilig gebaut. Dadurch ist das Fußstück drehbar und die Lage des untersten Tonlochs lässt sich bequem für die eigene Hand einstellen.



Moeck bietet folgende Rottenburgh-Blockflöten an:

- Sopranino
- Sopran
- Alt in g
- Alt in f
- Tenor
- Bass
- Großbass
- Subbass



1

In den 1960er Jahren entwarf der Blockflötenbauer **Friedrich v. Huene** (1) die Rottenburgh-Reihe für Moeck nach historischen Vorbildern. 2003 wurde er von der American Instrument Society (AMIS) mit dem Curt-Sachs-Preis für sein Lebenswerk ausgezeichnet. 2007 wurde die Serie durch den Blockflötenbauer **Ralf Ehlert** (2) einer behutsamen „Generalüberholung“ unterzogen, bei der Klangzentrum und Bohrung anhand neuerer Erkenntnisse des Blockflötenbaus optimiert wurden.



Renaissance-Blockflöten

Renaissance-Blockflöten erkennt man an ihrem schlichten Äußeren. Die kleineren Größen waren ursprünglich einteilig. Von heutigen Blockflötenbauern werden sie aber oft zweiteilig konstruiert, damit man sie (durch Ausziehen) im Ensemble besser aufeinander abstimmen kann.

Renaissance-Blockflöten haben eine vergleichsweise weite Bohrung und große Tonlöcher. Sie fordern vom Spieler ein großes Atemvolumen, danken ihm dann aber mit einem sonoren, sich gut mischenden Klang, besonders in der tiefen Lage. Die Instrumente haben einen Tonumfang von einer Oktave und einer Sexte.

Renaissance-Blockflöten gibt es in der gleichnamigen Renaissance-Griffweise. Diese ist auf die Innenbohrung genau zugeschnitten und ermöglicht eine sehr reine Intonation. Alternativ ist dieses Modell auch in der heutigen barocken Griffweise erhältlich. Beide Griffweisen unterscheiden sich nur leicht. Die entsprechenden Tabellen finden sich zum Download im Servicebereich auf unserer Webseite www.moeck.com.

Moeck bietet folgende Renaissance-Consort-Blockflöten an:

- Sopranino
- Sopran
- Alt in g
- Alt in f
- Tenor
- Bass
- Großbass
- Subbass

Renaissance-Blockflöten eignen sich für das umfangreiche Repertoire der polyphonen Renaissancemusik, nicht so sehr aber für oft schnelle und bewegliche Stücke anderer Epochen. Musik z. B. von Palestrina, Willaert, Obrecht, Sweelinck, Byrd, Dowland, Josquin, di Lasso lässt sich mit dieser Art Blockflöte besonders gut wiedergeben. Mit einem Consort verfügt man über den beeindruckenden Tonumfang von F – d⁴.

Frühbarock-Blockflöten

An Blockflöten aus dem Frühbarock sind äußerlich erste Anzeichen von Verzierungen wahrnehmbar. Die Form unserer Frühbarock-Blockflöte nach Hieronimus Franciscus Kynseker (Nürnberg, 1636 – 1686) ist in dieser Hinsicht recht dezent, aber trotzdem eindeutig dem Frühbarock zuzuordnen.

Anders als bei Renaissance-Blockflöten verläuft die Innenbohrung bei diesem Modell stärker konisch, d. h. sie verengt sich nach unten. Der Tonumfang ist größer und erreicht über 2 Oktaven. Klanglich sind sie nicht mehr ganz so kraftvoll wie Renaissance-Blockflöten, dafür aber schlanker und flexibler und eignen sich deshalb besonders für die Musik Jacob van Eycks (1590 – 1657) und seiner Zeitgenossen.

Frühbarock-Blockflöten werden mit der heute als „barocke Griffweise“ bezeichneten Griffweise gespielt, unterscheiden sich jedoch ansonsten noch maßgeblich von den späteren Barock-Blockflöten, an deren Beweglichkeit und Eleganz sie noch nicht herankommen.



Moeck bietet folgende Kynseker-Blockflöten an:

- Sopran
- Alt

Barock-Blockflöten für den professionellen Anspruch

Instrumente dieser Epoche fallen durch ihr kunstvolles Äußeres ins Auge: formschöne und feine Profile, edle Beizen und weitere teilweise höchst anspruchsvolle und extravagante Details, die bei heutigen Nachbauten allerdings nur sehr selten zu finden sind (z. B. filigrane Holzschnitzereien oder Elfenbeinapplikationen).

Die Innenbohrung von barocken Blockflöten verläuft stark konisch. Diese Modelle sind in erster Linie Soloinstrumente. Ihr Klang ist schlank und edel und deutlich fokussierter als der von Renaissance- und Frühbarock-Blockflöten. Sie verfügen deshalb über eine Strahlkraft, die sich solistisch gut durchsetzt und dennoch ist der erforderliche Blasdruck vergleichsweise gering. Barock-Blockflöten haben einen Tonumfang von mehr als 2 Oktaven.

Sie sind meist dreiteilig gebaut, denn so lässt sich für den Spieler durch das drehbare Fußstück eine bequeme Fingerhaltung einstellen.



Moeck bietet folgende professionelle Barock-Blockflöten an:

- Steenbergen Sopran
- Denner Alt
- Stanesby Alt
- Hotteterre Tenor
- Unsere Blockflöten in tiefer Stimmung



Warum nur Holz schnitzereien oder Applikationen aus Elfenbein? Und warum eigentlich „oder“?



Im Barock ist mehr mehr: Altblockflöte aus Elfenbein mit geschnitzten Verzierungen von Johann Benedikt Gahn, ca. 1700; Metropolitan Museum of Art, New York City

Blockflöten in tiefer Stimmung

415 Hz

Viele Spieler bevorzugen Instrumente in sogenannter tiefer Stimmung zum „authentischeren“ Spielen von Barockmusik. Zwar ist historisch kein einheitlicher Stimmton für die Barockmusik bekannt, doch lagen die verschiedenen gängigen Stimmtöne unter dem heute üblichen Kamerton von $a^1 = \text{ca. } 440 \text{ Hz}$. Die Blockflöten in „tiefer Stimmung“ von $a^1 = 415 \text{ Hz}$ liegen einen Halbton unter ihren „hohen“ Schwestern.

Moeck bietet folgende Barock-Blockflöten in tiefer Stimmung, d. h. $a^1 = 415 \text{ Hz}$, an:

- Steenbergen Sopran
- Denner Alt
- Stanesby Alt
- Hotteterre Tenor
- Rottenburgh Bass



Blockflöten mit langer Mensur

Blockflöten mit „langer Mensur“ gab es von jeher und es wurden nach der Wiederentdeckung der Blockflöte zu Beginn des 20. Jahrhunderts viele Modelle mit langer Mensur hergestellt. Es hat sich aber die Bauweise der sog. „kurzen Mensur“ durchgesetzt. Flöten dieser Art haben einen obertönigen und brillanten Klang, sind aber in der Tiefe relativ zart. Ein weiterer Vorteil ist aber, dass die Tonlöcher für die rechte Hand relativ eng zusammenliegen und sich deshalb angenehm greifen lassen. Vielleicht ist das der Grund, weshalb diese Instrumente vorgezogen werden.

Das Klangverhalten der Blockflöten mit langer Mensur ist grundtönig und warm, die Tiefe von beachtlicher Kraft und Stabilität. Darüber hinaus ist auch das hohe *fis* (bei Flöten in *f*) ohne Abdeckung des Schallochs spielbar. Da die Grifflöcher für die rechte Hand aber weit auseinander liegen, kann man bei diesen Instrumenten auf Klappen nicht verzichten.



Tenor mit langer Mensur



Eine besondere Variante der Blockflöten mit langer Mensur sind die modernen Instrumente, die der Blockflötenbauer Ralf Ehrlert für Moeck entwickelte. Er vereinigte die Erkenntnisse aus verschiedenen Epochen des Blockflötenbaus in einem Instrument, das sich durch außergewöhnliche Klangstärke und Dynamik auszeichnet, ohne das für Blockflöten charakteristische Klangbild zu verlieren.

Moeck bietet folgende Blockflöten mit langer Mensur an:

- Ehlert-Blockflöten
- Hotteterre Tenor
- Rottenburgh Bass
- Rondo Bass & Großbass
- Subbass



Grifflöcher zu weit auseinander?

Unsere PLUS-Tenöre haben Klappen für *c/cis, f* und *g*. Die Finger liegen ganz entspannt auf dem Instrument.

Tenorblockflöten zu lang?

Unsere Knicktenöre machen die Spielhaltung bequemer, weil sie körpernäher gespielt werden können als gerade Tenöre.

Tenorblockflöten zu schwer?

Serienmäßig sind unsere PLUS-Tenöre mit verstellbaren Daumenstützen (A) ausgestattet, sodass ihr Gewicht verlässlich auf dem Daumen der rechten Hand ruht. Mit dem ebenfalls zum Zubehör gehörenden Tragband (B) kann man sich das Instrument zusätzlich um den Hals hängen und sein Gewicht noch besser verteilen.



Große Blockflöten



Über Klappen

Nicht jeder, der Blockflöte spielen möchte, kann ein solches Instrument auch greifen. Manche haben zu kleine Hände, um alle Tonlöcher abdecken zu können. Andere, besonders ältere Menschen, haben Probleme mit ihrer Fingerbeweglichkeit oder haben andere Gebrechen, die das Flötespielen unnötig schwer oder gar unmöglich zu machen scheinen. In diesen Fällen kann der Anbau von Klappen geradezu Wunder bewirken.

Meist sind es die Tenöre, die sich schwer greifen lassen. Gerade die tiefsten Töne sind für den kleinen Finger der rechten Hand schwer zu erreichen, daher gibt es für *c* und *cis* optional eine Doppelklappe, die leicht zu bedienen ist. Mit relativ wenig Aufwand sind darüber hinaus zusätzliche ***g- oder f-Klappen*** anzubringen, die die zum Spielen erforderliche Spreizung beider Hände auf ein bequemes Maß reduzieren.

Oft lassen sich auch individuelle Lösungen finden – auch für Blockflöten anderer Stimmlagen. Unsere tiefen Instrumente sind „serienmäßig“ mit hochwertigen, ausgefeilten Klappensystemen ausgestattet und lassen sich trotz ihrer Größe von (fast) jedem bequem, sicher und ohne Verkrampfen spielen.



für kleine Hände

Über Knicke

Nicht alle Probleme lassen sich jedoch (allein) durch Klappen lösen. Nicht selten ist es die grundsätzliche Spielhaltung, die Schwierigkeiten bereitet. Vor allem größere Instrumente stellen Spieler vor ergonomische Herausforderungen. So können Spannungen im Körper weit von den Fingern entfernt auftreten und sich dennoch beeinträchtigend auf deren Beweglichkeit auswirken.

In solchen Fällen kann ein Instrument in geknickter Bauweise die Lösung sein. Durch den Knick zwischen Kopf und Mittelstück ist die Entfernung von den Schultergelenken zur richtigen Handposition auf dem Instrument etwas kürzer, die Arme sind weniger gestreckt. Oft führt die Entlastung der Handgelenke auch zur freieren Bewegung der Hände und das Abdecken der Tonlöcher gelingt plötzlich spielend leicht und ohne Verkrampfen.

Instrumente in geknickter Bauweise sind bei Moeck in den Stimmlagen von Tenor bis Großbass erhältlich. Unser Subbass verfügt statt eines Knicks über einen **Bogen**, da er wegen seiner Größe nur mit Knick nicht spielbar wäre.

Ob Knick oder Bogen, von Bass bis Subbass haben beide Bauweisen zudem akustische Vorteile, denn die Instrumente sind direkt anzublasen und sind so deutlich variabler und bieten vielfältige zusätzliche Artikulationsmöglichkeiten. Das Anblasrohr entfällt und auch die mit ihm verbundenen Verzögerungseffekte.



DIE PFLEGE DER BLOCK- FLÖTE



Grundlegendes zum Umgang mit der Blockflöte

Beim Umgang mit der Blockflöte gibt es vieles zu beachten, wenn man lange Freude an seinem Instrument haben will. Bei mangelnder Pflege entstehen Schäden nämlich schnell. Wird ein Instrument z. B. spiefeucht in das Etui gelegt und dieses geschlossen, kann das Instrument nicht trocknen: oft bildet sich dann Schimmel. Es gibt aber noch viele andere Dinge zu beachten, die wir auf den folgenden Seiten zusammengefasst haben.

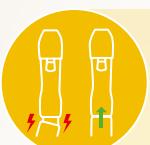
Die 6 Grundregeln zur Erhaltung der Blockflöte:



- 1. Verunreinigungen vermeiden – sauber bleiben!** Vor dem Spielen sollte man den Mund ausspülen. Essensreste im Windkanal sind nicht nur unhygienisch, sie verändern auch den Klang der Blockflöte sehr nachteilig.



- 2. Blockflöte vor Hitze und Temperaturschwankungen schützen!** Ob beim Aufbewahren oder Trocknen, konstante Temperaturen sind das A und O. Direkte Sonneneinstrahlung, externe Wärmequellen und Zugluft sind zu vermeiden!



- 3. Zapfenverbindungen überprüfen und beim Zusammenstecken nicht verkanten!** Die dünnwandigen Stellen an Herz und Zapfen nehmen schnell Schaden, der leicht vermeidbar ist. Bei zu lockeren Verbindungen droht das Herunterfallen von Instrumententeilen!



- 4. Niemals das Labium und den Windkanal mit dem Finger berühren!** Insbesondere das Labium ist äußerst empfindlich und nimmt schnell Schaden. Oft wird dadurch das Instrument unbrauchbar und ist nicht mehr zu reparieren!



- 5. Die Blockflöte vor dem Spiel anwärmen** (z. B. unter dem Pullover oder der Jacke). Dadurch entsteht beim Spielen weniger Kondenswasser und das Instrument wird nicht so schnell heiser. Bitte Regel 2 einhalten!



- 6. Das Instrument nach dem Spielen vollständig trocknen!** Dazu sollte man das Instrument nicht ins Etui legen, denn die Flöte trocknet am liebsten an der (Raum-)Luft. Unbedingt Regel 2 berücksichtigen!

Das Einspielen einer neuen Blockflöte

Betrifft: Blockflöten aus Holz

Das Holz einer neuen Blockflöte nimmt leicht Feuchtigkeit auf, ganz besonders im Bereich von Windkanal, Aufschnitt und Labium. Wird es zu viel, quillt das Holz auf und verzieht sich. Um das Instrument vorsichtig an die Belastungen durch das Spielen zu gewöhnen, sollte es in den ersten Wochen stets nur kurz gespielt werden.

Die unten angegebenen Zeiten dienen dafür als Richtwerte. Wenn sich der Klang des Instruments schneller verändert, sollte man aufhören. Nach dem Spielen muss das Instrument gut austrocknen können (mehr dazu auf Seite 39).

Wichtig ist, dass das Instrument vollständig trocken ist, bevor es wieder gespielt wird.

Die Blockflöte muss auch an den unterschiedlichen Blasdruck gewöhnt werden, und man sollte deshalb in der unteren Lage mit langen Haltetönen und langsamen Läufen beginnen und den Tonumfang und die Spielweise dann schrittweise, das heißt Woche für Woche, erweitern.

Dies alles klingt komplizierter, als es eigentlich ist. Wer aufmerksam auf seine Blockflöte hört, wird ihre Bedürfnisse schnell erkennen und wird auch feststellen, dass sich die Flöte ebenfalls anpassen kann.

Auch Kinder können ihre Blockflöte selbst einspielen. Ob mit Unterstützung der Lehrkraft oder eigenverantwortlich: das Einspielen stärkt die Bindung an das eigene Instrument, und ein Kind wird für sich wertvolle Erfahrungen sammeln können.

Für Kinder, die den Speichelabfluss noch nicht ausreichend kontrollieren können, ist fachliche Unterstützung sinnvoll. Leihinstrumente (ggf. aus Kunststoff) der Lehrkraft sind hilfreich, um den Unterricht nicht gleich beenden zu müssen, wenn das eigene Instrument zu nass ist.

Verstopft die Blockflöte trotz Einspielens immer wieder schnell oder verändert sich der Klang ggf. zum Schlechteren, sollte man es zur Überarbeitung an den Hersteller schicken. Für einen erfahrenen Blockflötenbauer ist dieses Problem, das übrigens auch später noch auftreten kann, leicht zu beheben.

In den ersten 6 Wochen soll man gewisse Spielzeiten nicht überschreiten:

1. Woche
ca. 5 Minuten
täglich

2. Woche
ca. 10 Minuten
täglich

3. Woche
ca. 15 Minuten
täglich

ab 4. Woche
ca. 30 Minuten
täglich

Die tägliche Pflege

Vor dem Spiel: Anwärmen

Die Blockflöte, oder zumindest der Kopf, sollte vor dem Spielen angewärmt werden, indem man sie nah am Körper trägt. Durch die Wärme bildet sich beim Spielen deutlich weniger Kondenswasser und die Blockflöte wird nicht so schnell heiser.



Während des Spiels: Wasser ausblasen

Wenn sich zu viel Wasser im Windkanal gesammelt hat, klingt die Flöte verstopft. Dann sollte man sie ausblasen. Dazu nimmt man das Kopfstück ab und verschließt die Bohrung mit der Handfläche. Um das Wasser durch den Windkanal zurückzuleiten, bläst man anschließend ins Labium hinein und kann am Schnabel die ausgetretenen Tröpfchen abwischen. Für das Ausblasen empfehlen wir nur diese Methode, da Sie am besten funktioniert und gleichzeitig das Instrument schont. Während des Spiels kann es jedoch unkomplizierter und schneller sein, das Wasser einfach kräftig zurückzu saugen. Wie man sich auch entscheidet: niemals darf das Labium mit den Fingern berührt werden!



Verwendung von Antikondens

Wenn die Flöte immer wieder heiser wird, kann man einige Tropfen „Antikondens“ vom Labium aus in den Windkanalträufeln. Das Kopfstück zeigt dabei mit dem Schnabel nach unten. Nun bläst man in das Labium, so dass sich das Antikondens im Windkanal verteilt. Anschließend muss die Flöte gut trocknen. Antikondens darf man nur anwenden, wenn die Flöte trocken ist. Es ist aber nur für den Notfall gedacht. Wird die Flöte immer wieder zu schnell heiser, sollte sie vom Hersteller überarbeitet werden.



Nach dem Spiel: Trockenwischen

Die Flöte muss nach dem Spielen gut ausgetrocknet werden. Dazu eignet sich das mitgelieferte Mustertuch, aber auch andere weiche Baumwolltappen, z. B. aus alten T-Shirts oder Geschirrhandtüchern oder ähnlichen Stoffresten. Wichtig ist, dass die Stoffe nicht fusseln. Man schneidet sich ein Stück Stoff zurecht und fädelt es durch den Wischerstab (Bild 1–3). Diesen Wischer führt man behutsam in die Flötenbohrung und wischt sie trocken (Bild 4–6). Die Lappen sollten aus hygienischen Gründen häufig gewechselt, bzw. gewaschen werden.



1. Lappen (Baumwolle, Wischertuch) ca. zwei Finger breit durch den Wischerstab ziehen.

2. Mit Drehbewegung des Wischerstabs das Tuch um den Wischerstab wickeln ...

3. ... und einen für die Flöte passenden „Puschel“ bilden (Übung macht den Meister).



4. Das Tuch sollte auch um das Wischerstabende herumgelegt sein.

5. Vorsichtig in die Bohrung der Flötenteile einführen ...

6. ... von innen mit Dreh bewegung trockenwischen.

Nach dem Spielen sollte das Instrument unbedingt „luftig“ zur vollständigen Trocknung gelagert werden (siehe Seite 36, Grundregel 6), um Schäden oder Schimmelbildung vorzubeugen.

Übrigens: Weil das Trocknen mit dem Wischerstab allein nicht ausreicht und sogar besonders wichtige Stellen wie der Windkanal gar nicht erreicht werden können, halten manche Spieler das Auswischen für überflüssig.

Ölen von Holzblockflöten

Blockflöten sind großer Belastung durch Atemfeuchtigkeit ausgesetzt. Um die Innenbohrung der Flöte zu imprägnieren und sie somit vor Feuchtigkeit zu schützen, sollte man sein Instrument regelmäßig ölen. Das Ölen beugt außerdem der Rissbildung vor und unterstützt den Erhalt der Tonqualität.

Welche Flöten müssen geölt werden?

Unsere Flöten aus Buchsbaum, Ebenholz, Grenadill, Olivenholz, Palisander, Pflaume oder Rosenholz müssen regelmäßig geölt werden. Bei Instrumenten, die mit Paraffin imprägniert sind, wie unsere Instrumente aus Ahorn- oder Birnbaumholz ist Ölen nicht erforderlich.

Wie häufig sollte die Flöte geölt werden?

Grundsätzlich sollte die Innenbohrung immer leicht fettig sein. Die Flöte hat genügend Schutz, wenn sie innen etwas glänzt. Sieht das Holz in der Innenbohrung allerdings matt und fahl aus und fühlt es sich trocken an, sollte man das Instrument ölen.

Welche Teile der Flöte sollen geölt werden?

Lackierte Holzflächen müssen nicht geölt werden. Ansonsten kann man an der Flöte alles ölen, außer den Windkanal. Damit das Öl durch seine Kriechfähigkeit nicht unbeabsichtigt dorthin gelangt, sollte man den Block und Teile des Labiums auslassen.

Welches Öl ist das richtige?

Besonders empfehlenswert ist süßes Mandelöl. Es ist beinahe geruchsneutral, dünnflüssig und lässt sich gut verteilen. Außerdem hinterlässt es keine klebrigen Rückstände. Es dringt in das Holz ein und bildet einen Film auf der Holzoberfläche, der vor Feuchtigkeit schützt.



i Warnhinweis zur Verwendung von Leinöl

Manche Spieler und Blockflötenbauer verwenden Leinöl statt Mandelöl. Wir raten jedoch davon ab, denn schnell kommt es zu klebrigen Rückständen auf dem Instrument, die sich schwer entfernen lassen. Zudem ist es deutlich kürzer haltbar. **Vor allem aber ist es selbstentzündlich!** Getränkte Lappen oder Bürsten darf man also nie unbeaufsichtigt lassen. Am besten, man verzichtet komplett auf Leinöl!



Moeck-Pflegeset

Was braucht man zum Ölen?

- Pflegeöl für Blockflöten – Mandelöl, erhältlich einzeln oder im Pflegeset bei Moeck.
- Pinsel – möglichst fein.
- Baumwolllappen.
- Ölburste – mit Schweine- oder Kunststoffborsten. Ebenfalls bei Moeck erhältlich, einzeln oder im Pflegeset. Nicht zu verwechseln mit den ehemals weit verbreiteten plüschigen Wischern!
- Eine saubere, nicht durchlässige Arbeitsunterlage und angemessene Arbeitskleidung, z. B. eine Küchenschürze.



So werden Blockflöten richtig geölt

Bevor es losgeht: Das Instrument muss vor dem Ölen komplett trocken sein.

Niemals nach dem Spielen ölen!



4

Beim Kopfstück besonders vorsichtig sein:

- Block und Windkanal dürfen nicht geölt werden!
- das Kopfstück beim Ölen immer mit dem Schnabel nach oben halten, damit kein Öl in den Windkanal fließen kann!

5

Block beim Ölen der Innenbohrung nur sanft (!) mit der Bürste berühren. Tipp: Bürstenspitze durch das Labiumfenster beobachten.

1

Am besten mit **Mittelteil oder Fußstück beginnen**, denn diese lassen sich am leichtesten ölen.

Regelmäßig prüfen, ob das Öl gleichmäßig verteilt ist. Ein dünner Film auf der Oberfläche genügt. Bei Bedarf Ölvorgang wiederholen

Ölen von Blockflöten – so wird es gemacht:



1. Einige Tropfen Öl auf den Innenrand geben.



2. Ölbürste mit Drehbewegung hineinschieben und das Öl verteilen. Abschließend drehend herausziehen.



3. Vor dem Ölen des Kopf- stücks Öl von der Bürsten- kappe abwischen.



4. Ölbürste vorsichtig hineindrehen, bis die Kappe den Block sanft (!) berührt.



5. Öl nur aufs Labium, niemals in den Windkanal geben: Flötenkopf immer mit dem Schnabel nach oben halten.



6. Mit dem Pinsel vorsichtig das Labium einstreichen und die Teile senkrecht zum Trocknen stellen.

Weitere Tipps zum Thema Ölen:

Die Blockflöte benötigt ausreichend Zeit, das Öl gut aufzunehmen. Daher die Instrumententeile nach dem Öl aufrechtstehend (z. B. auf einem Teller) lagern – am besten sogar über Nacht.

Abschließend mögliche Ölablagerungen vom Holz entfernen, damit diese nicht verschmieren. Für leichten Glanz auf der Oberfläche können kleinere Ölrückstände auch mit dem Lappen auf dem Instrument verstrichen werden.

Mandelöl ist kriechfähig und man muss gut aufpassen, dass es beim Ölen nur dorthin gelangt, wo es auch wirklich hinsoll. Positiver Nebeneffekt: beim Ölen des Labiums erreicht es dessen Seitenwände weitestgehend von selbst!

Zapfenkork und Fadenwicklung

Es gibt verschiedene Wege, die Zapfenverbindung herzustellen. Die traditionelle Methode ist die Fadenwicklung. Diese ist sehr flexibel, denn man kann nach Bedarf Faden abwickeln oder zusätzlich auftragen und so auf schwer- oder zu leichtgängige Verbindungen reagieren.

Alternativ gibt es auch Korkverbindungen, die mittlerweile am häufigsten zu finden sind. Statt eines Fadens wird ein Korkstreifen verwendet, der in den Korkgraben geklebt wird. Für Anfängerinstrumente kommen allerdings auch Gummiringe in Betracht, die verlässlich ihren Zweck erfüllen und wenn nötig schnell ersetzt werden können.



Die Pflege des Zapfenkorks

Der Kork sorgt für den Reibungswiderstand, der die Flötenteile zusammenhält. Um diese Aufgabe langfristig verrichten zu können, braucht er regelmäßig Gelegenheit, in seine Ausgangsform zurückzukehren. Darum muss die Blockflöte nach dem Spielen stets auseinandergenommen werden. Andernfalls wird der Korkstreifen irgendwann zu flach und kann seine Aufgabe nicht mehr erfüllen.

Ein weit verbreiteter Glaube ist, dass der Kork regelmäßig mit Korkfett eingefettet werden muss. Dies ist jedoch falsch! Das Fett soll nur eingesetzt werden, wenn auch tatsächlich der Bedarf besteht. Nämlich dann, wenn die Verbindung schwergängig ist. Beim Auftragen mit dem Finger sollte man außerdem äußerst sparsam vorgehen. Sonst kann es passieren, dass das Fett den Streifen komplett durchdringt und den darunterliegenden Klebstoff angreift. Löst sich dann der Kork, muss er ersetzt werden.

Auch Fadenwicklungen sollten gelegentlich eingefettet werden, um den Faden gegen Feuchtigkeit zu imprägnieren und ihn davor zu schützen, dass er sich vollsaugt.



Zuerst bei Moeck: Verbindungen aus Filz
Bei unserem Subbass haben wir statt Kork oder Fadenwicklung erstmalig einen speziellen **Filz** verwendet. Diese Verbindung ist so gut wie wartungsfrei und die Verbindungskraft ist dauerhaft konstant. Filzverbindungen eignen sich jedoch nur für wirklich große Instrumente!



Wenn die Blockflöte in die Werkstatt muss

Zur Wartung oder zur Reparatur

Grundsätzlich eignet sich der natürliche Werkstoff Holz ganz ausgezeichnet für den Blockflötenbau. Allerdings hat er die Eigenschaft zu „arbeiten“, d. h. sich und seine Form zu verändern. Insbesondere die Einwirkung von Feuchtigkeit und Wärme trägt hierzu bei. Solche Formänderungen wirken sich bei der Blockflöte leicht nachteilig aus und können sogar dann auftreten, wenn das Instrument vorsichtig eingespielt wurde und auch sonst gut gepflegt wird. Es können sich die Ansprache oder der Klang verschlechtern, die Blockflöte wird schnell heiser oder es treten andere unerwünschte Effekte auf, die die Freude am Instrument beeinträchtigen. Dann hilft nur eine Wartung oder Reparatur durch den Hersteller oder durch einen fachkundigen Blockflötenbauer. Denn mit der nötigen Erfahrung lassen sich in den meisten Fällen hervorragende Ergebnisse erzielen.

Wird ein Instrument eingeschickt, sollte unbedingt ein Schreiben mit genauer Problembebeschreibung beigelegt werden, das zudem alle Absenderinformationen nebst Telefonnummer

und E-Mail-Adresse enthält. Bei möglichen Rückfragen lassen sich so schnell und unkompliziert Antworten finden.

Sobald uns ein Instrument zur Reparatur oder Wartung erreicht, wird es eingehend untersucht und ein Reparaturplan wird erstellt. Zeigen sich Probleme, die den üblichen Reparaturaufwand überschreiten oder die im Begleitbrief nicht erwähnt sind, wird ein Kostenvoranschlag erstellt. Dieser hilft bei der Entscheidung, ob die Reparatur ausgeführt werden soll oder nicht. Nach Wunsch werden anschließend die Arbeiten ausgeführt oder das Instrument unbearbeitet zurückgeschickt.

Generell sind Blockflöten bei behutsamem Umgang sehr langlebig. Doch viele Spieler wissen nicht, dass ihr Instrument auch gelegentlich durch Fachleute gewartet werden sollte. Eine solche Behandlung lohnt sich fast immer und verleiht dem Instrument die gewohnte Frische.

Grundsätzlich lässt sich bei vielen Problemen Abhilfe schaffen, z. B. wenn ...



... sich ein Riss gebildet hat,



... sich der Korkstreifen gelöst hat,



... der Block ersetzt werden muss,



... das Klappenpolster nicht mehr deckt,



Wir empfehlen, die eigene Blockflöte regelmäßig professionell warten zu lassen, um ihre Qualität zu erhalten!



Ganz nach Bedarf:
Klappen können auch nachträglich am Instrument ergänzt werden!



... Stimmung und Ansprache „hakt“,



... das Daumenloch stark eingekerbt ist,



Hygienehinweis:
jedes Instrument wird im Anschluss an eine Reparatur sorgfältig desinfiziert!



Unsicher, ob ein Instrument reparabel ist?
Wir helfen gern!



... eine Daumenstütze benötigt wird.

Grifftabelle für eine Blockflöte in c (Sopran, Tenor)

8

c cis/des d dis/es e f fis/ges g gis/as a ais/b h

| | Daumen | Linke Hand | Rechte Hand |
|---|--------|------------|-------------|
| 0 | ● ● | ● ● | ● ● |
| 1 | ● ● | ● ● | ● ● |
| 2 | ● ● | ● ● | ● ● |
| 3 | ● ● | ● ● | ● ● |
| 4 | ● ● | ● ● | ● ● |
| 5 | ● ● | ○ ○ | ○ ○ |
| 6 | ○ ○ | ○ ○ | ○ ○ |
| 7 | ○ ○ | ○ ○ | ○ ○ |

des¹
cis¹

es¹
dis¹

ges¹
fis¹

as¹
gis¹

b¹
ais¹

c¹ d¹ e¹ f¹ g¹ a¹ h¹

c cis/des d dis/es e f fis/ges g gis/as a ais/b h c

| | Daumen | Linke Hand | Rechte Hand |
|---|--------|------------|-------------|
| 0 | ○ ○ | ○ ○ | ○ ○ |
| 1 | ● ● | ● ● | ● ● |
| 2 | ● ● | ○ ○ | ● ● |
| 3 | ○ ○ | ○ ○ | ○ ○ |
| 4 | ○ ○ | ○ ○ | ○ ○ |
| 5 | ○ ○ | ○ ○ | ○ ○ |
| 6 | ○ ○ | ○ ○ | ○ ○ |
| 7 | ○ ○ | ○ ○ | ○ ○ |

des²
cis²

es²
dis²

ges²
fis²

as²
gis²

b²
ais²

c² d² e² f² g² a² h² c³





Poster 84 x 59,4 cm erhältlich bei Moeck • Tel: +49 5141-8853-0 • E-Mail: info@moeck.com • www.moeck.com

MOECK

Musikinstrumente + Verlag GmbH



DER KLEINE MOECK

Ein Ratgeber von Moeck



MOECK

Musikinstrumente + Verlag GmbH

Lückenweg 4
DE-29227 Celle

Tel: +49 5141-8853-0
E-Mail: info@moeck.com
Web: www.moeck.com

[@moeck_recorders](https://www.instagram.com/moeck_recorders)

